



Stellungnahme

der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe
im Bistum Münster

Nicht alle Altenhilfeeinrichtungen über einen Kamm scheren – Warum differenzierte Betrachtung wichtig ist

Dezember 2025 - Pflege braucht Fairness –
Warum pauschale Kritik an Altenhilfeeinrichtungen
fehl am Platz ist

Das Interview mit Andrea Sawatzki in den Westfälischen Nachrichten Anfang November 2025 zeichnet ein einseitiges und verzerrtes Bild der stationären Pflege – und verkennt die Realität engagierter Einrichtungen und Pflegekräfte. Die pauschalisierenden Aussagen über Pflegeheime zeichnen ein Bild, das weder der Realität noch den Menschen gerecht wird, die täglich mit Hingabe arbeiten, noch den Menschen, die dort oftmals hochaltrig wohnen. Es ist Zeit für eine differenzierte Betrachtung.

1. Pflegeheime sind keine „lukrativen Geschäfte“

Die Behauptung, Pflegeeinrichtungen seien grundsätzlich gewinnorientierte Unternehmen, in denen „unklar bleibt, wo das Geld bleibt“, ist schlicht falsch. Die Realität sieht anders aus:

- Massive Kostenbelastung: Tarifsteigerungen, höhere Sachkosten, strengere Qualitätsanforderungen und ein dramatischer Fachkräftemangel setzen Einrichtungen unter enormen fachlichen und wirtschaftlichen Druck.
- Kaum Spielräume: Viele Einrichtungen der Altenhilfe kämpfen ums Überleben, nicht um Rendite. Gemeinnützige Träger wie die Caritas reinvestieren jeden Euro in die Versorgung und die Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner.

Die Unterstellung von Intransparenz untergräbt das Vertrauen in Einrichtungen, die unter schwierigsten Bedingungen professionelle Pflege leisten.

2. Extremfälle sind nicht die Regel

Im Interview werden Sedierungen, Fixierungen und angeblich fehlende Grundversorgung als branchenüblich dargestellt. Das ist nicht nur journalistisch fragwürdig, sondern schlicht falsch:

- Strenge gesetzliche Vorgaben: Fixierungen und Sedierungen unterliegen extrem hohen rechtlichen Hürden und werden nur in absoluten Ausnahmefällen angewandt – stets dokumentiert und regelmäßig von externen Prüfinstanzen kontrolliert.
- Jeder Fehler ist einer zu viel. Aber ihn als symptomatisch für „die Pflege“ zu verkaufen, schadet dem Vertrauen und verkennt die Realität vieler Einrichtungen, die Menschen würdevoll versorgen.

3. Die Komplexität des Systems wird ignoriert

Die Fragestellungen im Interview und die Aussagen von Frau Sawatzki blenden die strukturellen Herausforderungen aus:

- Personalnot und Fachkräftemangel
- Gesellschaftlicher Alterungsprozess
- Gesetzliche Rahmenbedingungen und unzureichende Finanzierung

Diese Faktoren wirken zusammen und erschweren die Arbeit der Pflegekräfte erheblich. Wer allein den Einrichtungen die Verantwortung zuschiebt, greift zu kurz und verhindert eine ehrliche Debatte über notwendige politische und gesellschaftliche Lösungen.

4. Die besondere Rolle der Caritas

Caritas-Altenhilfeeinrichtungen stehen für eine Pflege, die auf Werten basiert: Würde, Nächstenliebe und Solidarität. Sie bieten:



- Individuelle Betreuung statt Standardisierung
- Ganzheitliche Versorgung mit sozialer und seelsorgerischer Begleitung
- Gemeinnützigkeit statt Gewinnorientierung

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und finanzieller Engpässe sind diese Einrichtungen unverzichtbar für eine würdevolle Versorgung älterer Menschen.

Wir brauchen konstruktive Kritik – keine Schlagzeilen

Kritik ist wichtig, um Missstände aufzudecken. Doch muss sie differenziert erfolgen. Pauschale Aussagen schaden nicht nur dem Ruf engagierter Einrichtungen, sondern auch dem Vertrauen von Angehörigen und Bewohnern. Sie schüren Befürchtungen mit Blick auf die eigene Pflegebedürftigkeit und die der Angehörigen. Wer alle über einen Kamm schert, übersieht die vielen positiven Beispiele, in denen Altenhilfe funktioniert: mit Herz und Kompetenz. Diese Beispiele schaffen es so gut wie nie in die Presse. Wir laden immer wieder dazu ein, sich selbst ein Bild, insbesondere von caritativen und gemeinnützigen Einrichtungen zu machen.

Die Altenhilfe steht vor großen Herausforderungen: Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Finanzierungslücken. Aber sie ist auch ein Bereich, in dem täglich Menschen mit Hingabe arbeiten. Gerade Einrichtungen wie die der Caritas sind unverzichtbar für eine würdevolle Versorgung im Alter. Statt pauschaler Kritik braucht es ehrliche konstruktive Debatten auf politischer und gesellschaftlicher Ebene, die Lösungen fördern und die Vielfalt der Träger anerkennen.

Caritasverband für die Diözese Münster e.V.
Anne Eckert – Bereichsleitung Altenhilfe

Stand: Dezember 2025